

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck Nr. 11 rue de Lille für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1878.

N^o 2.

Februar.

30.

29.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Aus der Sammlung von Initialen und Druckverzierungen des germanischen Museums.

I.

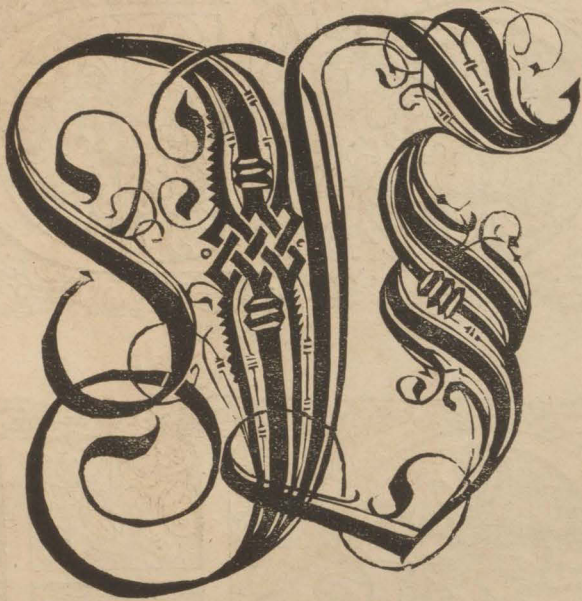
Seit Decennien schon hat die Kunstforschung ihr Augenmerk auch der künstlerischen Erscheinung zugewendet, in welcher uns die Erzeugnisse der Buchdruckerkunst des 15. und 16. Jahrh. entgegentreten. Wie in allem, was sichtbar wird, die Gestaltung der Form eine künstlerische Aufgabe ist, so auch die Form der Buchstaben, die Anordnung des Satzes, die Initialen, Einfassungen, Köpfe und Schlufsvignetten bei der Bücherausstattung, und wie auf allen Gebieten, so läßt sich auch auf diesem der Geist der Zeiten in dem Einflusse verfolgen, den er auf die künstlerische Gestaltung geübt hat. Auch das germanische Museum hat neben der Bibliothek eine nicht unbeträchtliche Serie von einzelnen Blättern und Blättchen geordnet in seiner Kupferstichsammlung, aus der sich erkennen läßt, wie insbesondere im 16. Jahrh. die hervorragendsten Künstler im Dienste von Guttenbergs Kunst thätig waren. Neben diesen Blättern aber ist auch ein reicher Vorrath von alten Holzstöcken und Clichés vorhanden, die, vom 15. bis zum 19. Jahrh. reichend, große Initialen und jene Leisten und Vignetten zeigen, welche zur Bücherausstattung gedient haben. Im Jahrgange 1874 hat Dr. v. Eye, anknüpfend an eine gerade damals stattfindende Bereicherung dieser Sammlung, in drei Aufsätzen einen allgemeinen Ueberblick gegeben. Damals konnte er noch seine Verwunderung darüber aussprechen, daß der große Schatz, welcher in diesen kleinen Dingen niederge-

legt ist, daß insbesondere die Fülle der Ornamente in den Büchern des 16. Jahrh. verhältnismäßig solch geringe Beachtung gefunden. Sie war in der That noch beinahe auf den engen Kreis der Kunstschriftsteller beschränkt, und nur vereinzelt hatte sich da und dort ein Druckwerk in's Leben Eingang zu verschaffen gewußt, das für seine äußere Erscheinung sich alte Vorbilder gesucht. Plötzlich fast kam der Umschwung — sagen wir es nur gerade heraus — der Mode darauf, jene vereinzelt Bemühungen zu verallgemeinern, und während noch vor wenigen Jahren die bessern Arbeiten sich der Antiquaschrift bedienten, so ist heute eine zweite Schriftgattung beliebter geworden. Es erscheint fast kein Flugblättchen mehr, das nicht in Schwabacher Schrift gedruckt, mit Initialen und Randleisten in der Weise des 16. Jahrh. ausgestattet wäre. Was noch vor Kurzem nur für einzelne Kunstfreunde und Bibliophilen, die man als Sonderlinge zu betrachten geneigt war, hergestellt wurde, ist heute jedermann recht. Von allen Bestrebungen, auf gewerblichem Gebiete Besseres zu schaffen, der Kunst ihr Recht auch dort zu Theil werden zu lassen, hat keine solchen Erfolg gehabt, wie die auf Ausstattung der Bücher abzielenden Schritte und heute darf für viele ein Buch inhaltslos und schlecht sein, wenn es nur künstlerisch ausgestattet ist. Möge nur die gewiß erfreuliche Berücksichtigung des Schönen mehr sein, als Mode! Möge sie nicht ebenso rasch wieder sich verflüchtigen, als sie sich plötzlich allgemeinen Eingang zu schaffen gewußt hat! Möge die Ueberzeugung wie ehemals sich befestigen, daß das Gute ein Recht darauf hat, in schönem Gewande zu erscheinen!



Nachdem aber einmal die Freude an jenen Werken so allgemein geworden ist, wollen wir nicht säumen, den Lesern dieses Blattes, die wenigstens vorläufig noch mit der Bescheidenheit in der äußern Ausstattung fürlieb nehmen müssen, in der seit einem Vierteljahrhundert unser „Anzeiger“ aufge-

treten ist, eine Ergänzung zu jenen Aufsätzen Dr. v. Eye's zu bieten. Derselbe hat dort auf Sp. 72 gesagt, dafs zwei nicht ganz vollständige Alphabete jener großen Zierinitialen vorhanden seien, von denen eine Beilage Probe gab. Jene 18, in der Weise gehalten, die wol Neudörffer um 1530 in



Deutschland einführt, und die in den Kalligraphieen jenes Schreibmeisters eine große Rolle spielte, mögen auch einem und demselben Alphabete angehört haben. Die andern jedoch, von denen auf derselben Tafel das E und R abgebildet und von denen als Beginn des Textes das J wieder gegeben ist, gehören sicher nicht einer, sondern mehreren Serien an. Wir drucken hier oben ab, was wir noch haben.

Einer der trefflichsten Meister Nürnbergs, Peter Flötner, schnitt ein ähnliches, noch reicheres Alphabet in Holz, von dem Abdrücke bekannt sind. Ob er auch unsere 18 Zeichen, ob er auch die andern Serien geschnitten, von denen sich bei uns Theile erhalten haben, deren Abdrücke heute gegeben werden? ob auch andere, von denen Abdrücke existieren, die aber sein Zeichen nicht tragen? Ein reizendes kleines Alpha-



bet, 24 Buchstaben, 1549 bei Rudolf Wyfsenbach, Formschnyder zu Zürich, gedruckt, befindet sich in unsern Sammlungen, ebenso ein etwas größeres, von offenbar schon sehr abgenützten Stücken gedruckt durch Hans Weigel zu Nürnberg. Um ein geringes größer als unsere Stücke ist ein drittes, auf einem besonderen Blatte gedrucktes Alphabet unserer Sammlung, das keinen Druckernamen trägt. Zwei andere, kleinere Alphabete, genau in der gleichen Weise verziert, lassen den eigentlichen Buchstaben stärker hervortreten und mögen einige Jahrzehnte jünger sein.

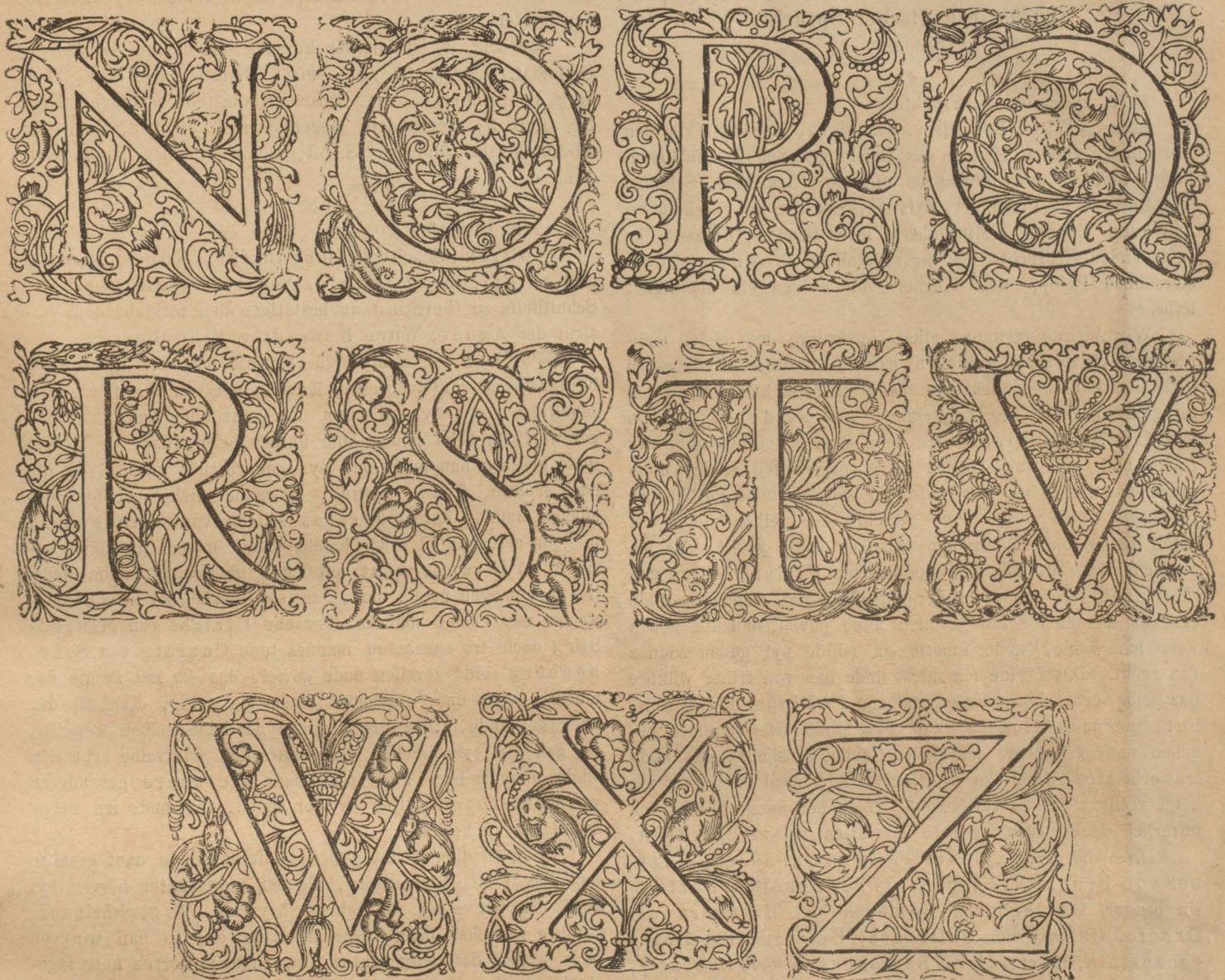
Das reich verschlungene Flechtwerk Neudörffer's findet sich aber nicht nur in Initialen. Unter unseren Stöcken be-

finden sich auch Randleisten von beträchtlicher Größe, die für große Plakate gedient haben müssen. Wir geben auf der beiliegenden Tafel deren vier wieder. Die eine Leiste enthält eine Wiederkehr. Aber keine der drei übrigen paßt an den Ansatz. Es muß also ursprünglich die Zahl der zusammengehörigen Stücke noch größer gewesen sein. Eine ganz breite Leiste paßt an die Ecke, welche Dr. v. Eye auf Sp. 67 und 68 (Jahrg. 1874) wiedergegeben hat.

Wir begegnen in Druckwerken des verschiedensten Verlags von 1530 — 80 und theilweise noch später Initialen in der Weise Neudörffer's, die wol zu großem Theil auf Schnitte Flötner's zurückzuführen sind. Sie mögen theilweise copiert







worden sein. Ohne Zweifel aber wurden auch Abgüsse in Typenmetall gefertigt und verbreitet. Unsere Stücke sind, soweit sie in dieses Gebiet gehören, sämtlich Original. Aber nicht bloß läßt sich nachweisen, daß schon im 15. Jahrh. Clichés hergestellt wurden; unsere Sammlung enthält auch 23 Buchstaben eines Alphabets von Antiqua-Initialen, die in Typenmetall gegossen und auf Holzfuß aufgesetzt sind, und bezüglich deren kaum ein Zweifel auftauchen kann, daß sie so, wie sie sind, um die Mitte des 16. Jahrh. schon gedient haben. Wer hätte sie später in Typengufs herstellen sollen, nachdem eine Stilwendung sie ja bereits mit dem Schlusse des Jahr-

hunderts als antiquiert außer Gebrauch gesetzt haben mußte? Ist ja doch die gewöhnliche Type nichts als ein Cliché eines Originals, warum sollten nicht, ebenso wie sie, auch Initialen schon sehr früh in Metall gegossen worden sein, um den Stock desto öfter verwenden zu können? Konnte es sich nicht ereignen, daß derselbe Initial zweimal auf demselben Blatte zu dienen hatte? War es aber auch nicht einträglich, solche viel begehrte Verzierungen in Vorrath zu fertigen und dieselben Stücke jedem zu verkaufen, der sich darum bemühte? So mag es auch schon mit Flötner's Stöcken ergangen sein.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Bruchstücke eines alten Minzenbergischen Kopialbuchs in deutscher Sprache.

(Schluß.)

4.

1572, December 7; Frankfurt.

Agnes, Witwe Konrads v. Schönberg, bekundet vor den Amtleuten, etlichen Mannen des Reichs und Schöffen zu Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen und vor Gemeinde, Schöffen und Bürgern zu Frankfurt, dafs sie kraft des ihr zuerkannten und durch Ulrichs v. Minzenberg, ihres Bruders, Ableben ihr zustehenden Erbrechts das ihr zugefallene Erbe ihren Schwestersöhnen Philipp und Werner von Falkenstein übereignet habe.¹⁾

Wir Agnes etswanne eliche husfrouwe des edelen mannes hern Cunrades von Schonenberg, bekennen uffentlich unde dun kunt allen den, vor die diser brief kummet, als ich in geinworticheit der amptmanne von Frideberge, von Wetflar von Geylenhusen unde etslicher dinstmanne des riches unde etslicher scheffen dirre vorgeantanten stede, unde in geinworticheit der gemeynde, der scheffen unde der burger zu Frankenvort an deme gerichte der selben stede mit urteil uberwan unde mir eyn gemeyne urteil geviel, daz ich alsolich erbe, als mir von dodeswegen Ulrichs seligen von [Minzenberg, mines bruders, nach mines man²⁾nes dode egenant uff mich solde gevallen unde geviel, muchte geben wem ich wolde, unde inhette da midde nyt gedan widder daz recht. Des beride ich mich, unde han von friher wilkore daz selbe erbe den eddelen mannen Philippe und Wernhere gebruderen von Falkenstein miner swester sonen gegeben unde geantwort ledeclichen unde genslichen ien unde irn erben ewiclichen zu besitzen. Unde insal mich vort me keins rechten dar zu vermezzen. Unde her umme verzihe ich lutterlich uff dis egenante erbe mit disem geinwortigen briefe.

Dises sint gezeuge: Cunrat³⁾ von Sassenhusen, Winther von Bruningesheim, Wernher Schelme, Gerlach sin bruder, Gerlach von Bomersheim, Burchart von Ursele, Cunrat von Sultzbach, Heinrich von Hatzehenstein, Hartmüt von Sassenhusen unde Cunrat³⁾ von Godelo rittere, des riches dinstmanne, unde vil ander guder lude.

In dises dinges gezugnisse unde stedeger vestecheit so han ich ien gegeben disem geinwortigen brief mit mime ingesigele besigelt. Gegeben unde geschehen zu Frankenvort⁴⁾

¹⁾ Mit rother Farbe trägt die Urk. die Ueberschrift: Ouch eyne verzihunge.

²⁾ Das Eingeklammerte, da es in unserm Bruchstück durch Beschneiden weggefallen, nach Grüsner; das Nächstfolgende s. Anzeiger 1872, Sp. 149, Nr. 11.

³⁾ Bei Grüsner u. s. f. lauten die Eigennamen: Conradus, Breunigsheim, Wernher de Schelme, Bommersheim, Soltzbach, Franckfort.

⁴⁾ Grüsner u. s. f.: in crastino Beati Nicolai.

nach gotes geburte zwolf hundert iar in deme zwey unde siebenzigesten iare.

Gedruckt in lateinischer Fassung: Joh. Ad. Grüsner, Diplomat. Beiträge 3, 201—202; Deductio des gräfl. Stolberg. Erbrentens — die Grafsch. Königstein belangend, Beil. Nr. 4, S. 3; Gegründete Gegeninformat. Theil 3, Beil. 54; Alleruntherth. Supplica. S. 53; Lünig, spicileg. seculare II, 1663.

5.

1272, December 20.

Wolfram, Schultheifs zu Frankfurt, Ruprecht, Burggraf zu Friedberg, Erwin, Vogt zu Wetzlar, und der Schultheifs zu Gelnhausen bestätigen den vorstehenden Verzicht der Agnes, Witwe Konrads v. Schönberg.⁵⁾

Wolfram schulthize zû Frankenvort, Ruprecht burggrafe zu Frideberge, Erwin foyt von Wetflar, . . . schulthize von Geylenhusen dun kunt allen den, die disem geinwortigen brief sehent oder horent lesen, daz wir gehört unde gesehen han unde mit eyn geinwortich waren, daz die edel frouwe, frouwe Agnes, etswanne eliche wirtinne des edelen mannes hern Cunrates seligen von Schonenberg in geinworticheit vil erbar bescheydener manne an deme gerichte zû [Frankenvort mit urteil uberwan]⁶⁾ unde geviel ir eyn gemeyne urteil, daz . . sie solich erbe, als ir von todes wegen des edelen mannes etswanne Ulrichs von Minzenberg nach irs egenanten mannes tode Cunrats von Schonenberg solde gevallen unde geviel, daz sie mit rechte daz muchte geben unde antworten, wem sie wolde, d[az] sie daz uberwant unde ir daz urteil geviel an deme selben gerichte. Do gab sie eynveldiclich unde lutterlich daz selbe erbe den edeln mannen hern Philippe unde Wernhere gebruderen von Falkenstein, irer swester sonen, ien unde irn erben ewiclichen zû besitzen.

Bi disem dingen sint gewesen mit uns unde hant gesehen und gehort vil guder manne, die den vorgeantanten herren nyt swere sint zu vinden, so sich daz hayschet. In gewisheit unde stedege vestecheit diser vorgeantanten dingen, so han wir von bede wegen der vorgeantanten frouwen unde herren unse ingesigele an disem brief gehangen.

Gegeben nach gotes geburte zwolf hundert iar in deme zwey unde siebenzigesten iare, an sante Thomas abende.

6.

1276, Juli 26; Hain.

Gude von Bickenbach und ihre Kinder Philipp, Gottfried, Agnes und Isengard treten den ihnen durch ihres Vaters und Grofsvaters Philipp von Falkenstein Ableben zugefallenen Theil an der Burg zum Hain und die 6 Pfund Geldes, die sie von

⁵⁾ Mit rother Farbe ist übergeschrieben: der verzihunge eyn bevestunge.

⁶⁾ Das Eingeklammerte ist vermuthungsweise nach der vorigen Urk. ergänzt. Das Weitere s. Anzeiger 1872, Sp. 147.

ihren Brüdern und Oheimen Philipp und Werner v. Minzenberg pfandweise innehatten, für 220 Mark Kölnischer Pfennige an die letzteren ab.

Wir Gude von Bickenbach bekenne uffentlich unde begern, daz allen luden kunt werde, daz ich von warem rade unde mit gemeyner hant miner kindere Philipps, Godefrides, Agnesen unde Ysengarde⁷⁾ min deil der burge zum⁸⁾ Hayn, daz mir von dodes wegen mines lieben vaders Philipps von Falkenstein seligen in der teylunge gevallen ist, mit ses phunt geldes, die ich von minen lieben bruderen Philippe unde Wernhere von Minzenberg in phandeswise hatte mit den gerichtten, luden, dorferen, huben, mülen, welden, eckern, wiesen, weyden, wazseren unde mit allen dingen, die mir dasselbes geburten zu teylunge, wie man die nennen mag, den egenanten minen bruderen Philippe unde Wernhere umme zwey hundert unde zweintzig mark Colscher phenninge recht unde redelichen verkouf han ewicliche zu besitzen mit deme rechte, als ich sie bizher gehabt han, unde daz mine kindere uffgeben unde verzihen uff dise gut zuschen hie unde Cristes dage die nehist kommet, als recht unde wonlich ist in deme lande. Dar vor han ich ien borgen gesatz [Godefriden den iungen von Eppenstein]⁹⁾ minen mag, Rudolffen Graslok, Johan von Ossenheim, Heinrichen von Reckershusen¹⁰⁾ rittere. Unde verzihen mine kindere nyt, als vor stet geschreben, so sollent die egenanten borgen zu Frankenvort inne varn, unde sollent da leysten also gude borgen, biz daz daz egenante ding geschiet.

Dirre verkoufunge sint gezuge: Godefrid, der iunge von Eppenstein, Rudolf Graslok, Heinrich von Gerhardestein,¹¹⁾ Cuno von Cronenberg, Johan von Ossenheim, Wernher von Beldersheim,¹²⁾ Heinrich von Reckershusen¹³⁾ rittere, Fridelieb₃ schultize von dem Hayn¹⁴⁾ unde vil ander guder lude.

In dises dinges gezugnisse unde ewige gedechtnisse han ich ien disen geinwortigen brief gegeben bevestet mit mime unde des edelen mannes |¹⁵⁾ Godefrides des iungen von Eppenstein vorgeant ingesigelen.

⁷⁾ v. Buri, a. a. O. entstellt: Hengardis.

⁸⁾ Bis hier Anzeiger XIX. (1872), Sp. 148.

⁹⁾ Hier setzt Anzeiger XIX, 149 oben wieder ein. Vorher ist aber eine Zeile mit dem unteren Rande des Blattes weggeschnitten. Das Fehlende ist nach dem bei v. Buri in dem angeführten Druck stehenden: Godefridum juniorem de Eppenstein freiergänzt.

¹⁰⁾ Heinrich v. Reichershausen. Derselbe 1283 u. 1305 bei Guden, c. dipl. II, 228, Nr. 178; Steiner, Bachgau III, 148, Nr. 3. v. Buri hat Wickershausen.

¹¹⁾ Bei v. Buri: Henricus de Gerhardested.

¹²⁾ Das.: Wirnherus de Biedersheim. ¹³⁾ Das.: Wickershusen.

¹⁴⁾ v. Buri: Fridelib Scultetus de Hayene, und es folgen noch: Henricus de Sprendelingen, Giseloersus(!) de Hayene.

¹⁵⁾ Soweit Anzeiger XIX, Sp. 149, Zeile 19 v. o. Hier schließt sich nun das neuaufgefundene Blatt unmittelbar an.

Gegeben unde geschehen zum Hayn, des anderen dages na sante Jacobs dage des apostels, nach gotes geburte zwolf hundert iar in deme ses unde siebenzigstem iare.¹⁶⁾

Gedruckt in lateinischer Fassung bei v. Buri, Vorrecht des Wildbannes zu Drei-Eich, Beil. 40^b, S. 65.

7.

1276, August 13; Minzenberg.

Luckart, Aebtissin zu Wetter, Mainzer Bisthums, verpfändet ihrem Bruder Werner (v. Falkenstein) für 250 Mark Aachener Pfennige ihren Antheil der Burg Dorfelden, indem sie sich bis zum nächsten Pfingsten das Recht des Wiederkaufs und einen etwaigen Austausch des Hanauischen Theils von Minzenberg mit diesem ihrem Antheile an Dorfelden vorbehält.

Kunt sy allen luden, die disen geinwortigen brief ansehen, daz wir Luckart von gotes gnaden eptisse unde der gantze convent der kirchen sante Marien zū Wetther, [im] Mentzer bischdome gelegen mit [eyn]mudigen willen han gelühen unde li[hen] mit diseme briefe, verhengene unde sta[den] unde han bi lebendigem libe gegeben¹⁷⁾ lieben brudere unde sinen erben umme zweihundert unde funfzig mark Echecher phenninge, vor ie die mark zwolf schillinge zū rechen, eygentlich ewiclichen zū besitzen, doch also bescheidenlich: [I]st iz, daz wir oder unser erben eme [u]nde sinen erben vür diseme nehisten phingistage die vorgeantent zwei hundert [u]nde funfzig mark widder geben, so sal [d]az teil der burge Dorfelden, daz wir verkauf han ane alle widderrede [le]declichen unde ruwelichen uns widder [an]evallen. Ist aber, daz wir daz nyt [en]dün vor der vorgeschreben zyt, [s]o sal dise verkoufunge gantz, stede unde [v]este bliben. Ouch ist geredet: queme hernach, daz unser mag von Hano[w]e oder sin erben mit irme teile |¹⁸⁾ [de]r herschaft Minzenberg unde unserme [te]ile der burge Dorfelden eynen [w]essel wolden dün, des wessels sol[li]n wir unde unsere erben teilhaftig sin [u]nde solden die vorgeantent zwei hundert [unde] funfzig mark widder geben oder [so]lden vor daz gelt also vil gulde ge[be]n deme vorgeantent Wernhere unser[m]e brudere¹⁹⁾ unde sinen erben, also muge[li]ch unde gewonlich were ien ewiclichen zū besitzen.

In dises dinges [g]ezugnisse so han wir eme disen [br]ief gegeben mit unser beyder in[ge]sigele besigelt.

Gegeben zū Min[tz]enberg an sante Ypolitus dage nach [go]tes geburte zwolf hundert iar [in] deme ses unde sibenzigstem iare.

¹⁶⁾ In dem Druck bei von Buri folgt noch: in Crastino S. Jacobi.

¹⁷⁾ Hier beginnt das ältere Bruchstück Anzeiger XIX, Sp. 150, Zeile 7 v. u. Vgl. unten Note 19.

¹⁸⁾ Wieder schließt hier das neue Fragment genau an.

¹⁹⁾ Darnach ist also die oben gelassene Lücke von einer Zeile zu ergänzen: hern Wernhere von Falkenstein, unserm.

Im Stammbaum der Falkensteiner²⁰⁾ finden wir diese Luckart als Schwester Werners v. Falkenstein nicht verzeichnet. Auch in den verglichenen Hessen-Darmstädtischen Urkunden (nach Scriba's Regesten und Baur's Hess. Urk.) ist sie nicht erwähnt.

8.

An diese Urkunde scheint sich eine unmittelbar darauffolgende anzuschließen, welche mit rother Farbe die Bezeichnung: „Dorfelden“ trägt, von der jedoch nur ein kleiner Anfang erhalten ist:

Wir Philipp herre zû Minzenberg, kemerer des keyserlichen [s]ales, bekennen an diseme briefe, daz wir Wernhere, unserme lieben brudere, [d]ie zwei hundert mark, die wir eme

9.

1285, Juni 24.

N. N. [v. Bru]neck und Gerlach von Breuberg bekunden, dafs in ihrer Gegenwart Elisabeth von Donnersberg und ihr Sohn Hildebrant zu Gunsten ihrer Verwandten Philipp und Werner Gebrüder v. Minzenberg auf ihren Antheil an Minzenberg verzichtet haben.

. . . . necke und Gerlach von Bruberch bekennen uffentlich in disem briefe, daz die edele frouwe, frouwe Elsebeth von Dunrisberg und Hildebrant ir son hant gestanden in unsir geinworticheit unde hant eyne verzihunge gedan eynveldlichen unde genslichen aller der gude unde des erbes zu Minzenberg, die ien geburten, unde hant daz selbe erbe den edelen mannen irn magen Philippe unde Wernhere gebruderen von Minzenberg irn erben unde irn nachkomeligen mit güthem rade unde willen gegeben unde geantwortet ewiclichen zu besitzen.

In dirre gift gezugnisse unde mugelicher vestecheit so han wir durch bede willen beyder partien unsere ingesigele mit ingesigele der stede Frankenvort unde |²¹⁾ Frideberge an disen geinwortigen brief gehangen.

Gegeben nach gotes geburte zwolf hundert iar in deme funf unde achtzigsten iare, in deme tage als sante Johans baptiste enthoubet wart.

10.

1318, (April 5); Mainz.

Das Jungfrauen-Kloster Altenmünster, Cistercienserordens, vertauscht das Dorf Kelsterbach gegen 18 Malter Korngülte aus dem Gute zu Ginsheim an Philipp von Falkenstein den Aeltesten, Herrn zu Minzenber:g²²⁾

²⁰⁾ z. B. Leo, Territorien I, 407.

²¹⁾ Bis hier Anzeiger XIX, Sp. 127, das Folgende auf der untern, neu aufgefundenen Blatthälfte.

²²⁾ Ueberschrift mit rother Farbe: Kelsterbach.

Wir ebtisse unde der ganze convent des closters zû Aldenmunstere zû Mentze, Graes ordens, bekennen mit diseme briefe unde begern, daz allen luden kunt werde, daz wir mit beradem müde durch unsers closters nutz willen daz dorf Kelsterbach mit allen sinen rechten, gulden, gevellen unde mit allen deme, daz dar zû gehoret, in wesselsweise mit eynmudigem willen han gegeben unde gebon mit disen geinwortigen briefen deme edelen manne Philippe von Falkenstein deme eldisten, herren zu Minzenberg, ien unde sinen erben ewiclichen zû besitzen, umme achtzehen malder korngeldes Menschen mazes uns unde unsem clostere von sime hove unde sinem güde zû Ginnesheim ewiclichen zû geld[en] alle iar zuschen den zwein unser fr[ou]wen dagen also sie zû himel für [unde] geboren wart, uff ir kost, schaden unde arbeit uff unsern spicher zu [Men]ze bi dem Rine zû antworten, [unde] verzihen uffenberlich alles rechten [unde] aller friheit geistliches unde werlt[li]ches, die uns helfen müchten, daz [wir] dise vogenante wesselunge widder[ru]fen unde zûbrechen.

In dirre wes[se]lunge gewisheit unde stediger bl[ibu]nge²²⁾ so sint der erbern manne unde [her]ren der richter des heiligen stules zû Mentze unde des geistlichen m[annes] unde herren des abtes zû Erbach d[ur]ch |²³⁾ unser bede willen mit unsern ingesigele an disen brief gehangen. Unde wir die richtere des heiligen stul[es] zû Mentze, abt zu Erbach vor[genant] bekennen, daz wir unsere ingesigele durch bede willen der eptissen u[nde] des conventes vogenant an disen ge[in]wortigen brief han gehangen in [ge]zugnisse aller dirre vorgeschreb[en] dinge.

Gegeben zû Mentze do [man] schreip von gotes geburte druz[ehen] hundert iar unde achtzehen iar²⁴⁾.

Gedruckt nach der Urschrift in lateinischer Sprache in Gudenus cod. dipl. anecd. V. p. 799.

Wernigerode.

E. Jacobs.

²²⁾ Guden, a. a. O.: permanenciam.

²³⁾ Von hier an ist die bis „unsern“ reichende Zeile gerade durchgeschnitten. Den Anfang der Urk. s. Anzeiger XIX, 150. Bei Guden beidemale Eberbacensis statt: zû Erbach.

²⁴⁾ Bei Guden ist noch der Tag angegeben: Nonas Aprilis.

Beschwörung.

Pro porcis vel porcellis scribe hec in butiro super pane et dato illis: Cabo, rabo, rex porcorum, porci, porcelli non debent mori, quia animalia sunt Jesu Christi et sancti Anthonii. In nomine patris et filii et spiritus sancti.

Von dem ersten Schmutzblatte einer Handschrift des britischen Museums (Arundel 220, saec. XIV.) abgeschrieben durch Hrn. Dr. Liebermann.

Halle.

E. Dümmler.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 19. Februar 1878.

Seine Kaiserliche Hoheit, Kronprinz Friedrich Wilhelm hat unsere Anstalt in ganz besonderer Weise ausgezeichnet. Höchstderselbe hat 3 von Kurfürst Friedrich II. gestiftete glasmalende Wapen von Brandenburg, Nürnberg und Hohenzollern, aus der Kirche zu Werben in der Altmark, in Glasmalerei kopieren und mit besonderer Widmungsinschrift versehen und dieses gnädigste Geschenk gestern, am Vermählungstage Höchstseiner ältesten Tochter, Prinzessin Charlotte, kgl. Hoheit, dem germanischen Museum übergeben lassen, durch die Wahl dieses Tages aber dem Geschenke einen ganz außerordentlichen Werth verliehen.

Se. Excellenz Graf Schenk v. Stauffenberg, Präsident der bayrischen Reichsrathskammer, hat unserem Augustinerbaufond ein Geschenk von 100 m., Herr Dr. med. Voigtel in Coburg ein gleich großes zu außerordentlichem Vermehrung der Sammlungen gespendet.

Unser untenstehendes Verzeichniß neu beigetretener Freunde, welche Jahresbeiträge zu leisten bereit sind, führt eine Anzahl Namen aus San José auf, deren Träger wie sie freundlichst mitgetheilt haben, durch einen im vergangenen Sommer in der Gartenlaube erschienenen Artikel über unsere Anstalt angeregt worden sind, auf 5 Jahre diese Unterstützung zu spenden.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von öffentlichen Kassen. **Aldorf.** Distriktsgemeinde (statt früher 18 m.) 20 m. **Culmbach.** Stadtgemeinde (statt früher 8 m. 60 pf.) 10 m.

Von Privaten. **Barmen.** Eduard Rosbach 10 m. **Broich.** Lossen, Kreisrichter, 3 m. **Bückeburg.** Dr. Köhler 3 m. **Cöln.** Jean Bourgeois 3 m.; Kasp. Bourgeois 3 m.; Steph. Bourgeois, Kunsthändler, 3 m.; Verhagen, Rentner, 15 m. **Dresden.** J. H. Pilz, Rentier, 10 m.; W. K. Riefs, Hofmusikalienhändler, 5 m.; Dr. Roth, Generalarzt, 5 m.; C. C. Seyler, Advokat und Syndikus, 3 m. **Eichstädt.** Beyschlag, Brandinspektor, (statt früher 2 m.) 3 m.; Körbler, Premier-Lieutenant, 2 m. **Fürth.** Albrecht Schröder, Buchdruckereibesitzer, 2 m.; Stefan, Bahnamtsoffizial, 2 m.; Weinthaler, k. Sprachlehrer, 2 m. **Gernsheim.** Dr. Eigenbrodt, Landgerichts-Assessor, 5 m. **Halberstadt.** Grebe, Lehrer, 3 m.; Nebe, Superintendent, 3 m. **Hannover.** Frau Amalie Cohn (statt früher 3 m.) 10 m.; Julius Jacobson 3 m.; Lomeyer, Hofjuwelier, 3 m. **Mannheim.** Alfred Lenel 5 m.; Viktor Lenel 5 m. **Metz.** Keunecke, Oberzollinspektor, 2 m.; Scheltienne 3 m.; Dr. Stünkel, Lyceallehrer, 3 m.; v. Witzendorf, Generallieutenant, Excell., 10 m. **Roth.** Franz Weger, Expositus, 2 m. **San José (Costa Rica).** Auf je 5 Jahre: G. André 7 m. 27 pf.; Dr. Bausen 7 m. 37 pf.; Edmund Becker 10 m. 91 pf.; Louis Greve 10 m. 91 pf.; Carl Johanning 7 m. 27 pf.; J. F. Lahmann 7 m. 27 pf.; C. W. Luthmer 3 m. 64 pf.; F. A. Matthes 3 m. 64 pf.; Louis Müller 3 m. 64 pf.; A. Raphael 7 m. 27 pf.; Walter C. Riotte 18 m. 19 pf.; L. O. von Schröter 18 m. 19 pf.; Guill^o. Steinvorth 7 m. 27 pf.; Guill^o. Witting 10 m. 91 pf.

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7915—7932.)

Berlin. Se. Kaiserl. Hoheit Kronprinz Friedrich Wilhelm: Die drei Wapen von Brandenburg, Nürnberg und Hohenzollern in Glasmalerei. Kopien nach Originalen des Jahres 1457 in der Kirche zu Werben i. d. Altmark. — **Giessen.** Hofbaurath v. Ritgen: Goldgemusterter Seidenstoff. 15. Jahrh. Gesticktes Caselkreuz. 15. Jahrh. — **Hildesheim.** Fr. Küsthardt, Bildhauer: Gypsabguß eines Reliquiars, des sogen. goldenen Thurmes, im Domschatze zu Hildesheim. 14. Jahrh. Gypsabguß eines Pfostens vom Liecke'schen Hause zu Hildesheim. 16. Jahrh. Bruchstück vom ehemal. Fußboden im Dome zu Hildesheim. 12. Jahrh. — **London.** W. Mitchell: Photographie einer farbigen Handzeichnung von A. Dürer im Besitze des Hrn. Nialcoln (Ansicht des Schlosses zu Trient). — **Nördlingen.** Conrad, Magistratsrath: Eine größere Partie neuerer Kupferstiche, meist von K. Gunkel. — **Nürnberg.** Flory, Lokomotivführer: Miniaturporträt. 17. Jahrh. S. Merkel, Apotheker: Proben neuseeländischer Leinwand, mitgebracht von dem berühmten Reisenden Forster. Spazierstock. 18. Jahrh. Pfann, Schloßermeister: Eiserner Rost für eine Breipfanne. 16. Jahrh. Messingner Sporn. 17. Jahrh. Messingbeschlag. 16. Jahrh. Handlaterne. 18. Jahrh. Unterlegplatte eines Wandleuchters. 18. Jahrh. Der Kartenmacher, color. Kupferst. 18. Jahrh. Popp, Kaufmann: Eine Partie Flugblätter. 18.—19. Jahrh. Fräulein v. Scheurl: Sechseckige Laterne mit geschliffenen Gläsern. 18. Jahrh. Frau Dr. Uibeleisen: Schnürleib. 18. Jahrh. Carl Frhr. v. Welser, Gutsbesitzer: Zwei Flugblätter. — **Pesth.** Dr. Joseph Hampel, Custos der Münz- und Alterthums-Abtheilg. des Nationalmuseums: Photographie dreier deutscher Silberpokale. **Wien.** E. Kábdebo: Eine Anzahl Bücherausschnitte.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 37,591—37,724.)

Admont. P. Jakob Wichner, Stifts-Capitular, Archivar und Bibliothekar: Ders., Geschichte des Benedictiner-Stiftes Admont v. 1297—1466. 1878. 8. — **Altona.** Verlags-Bureau: Becker's Weltgeschichte, herausg. v. Liegel; Lfg. 33, 34. (Bd. VI, 3, 4.) 8. — **Augsburg.** B. Schmid'sche Verlagsbuchh.: Steichele, das Bisthum Augsburg; 27. H. 1877. 8. — **Berlin.** K. Akademie der Wissenschaften: Dies., philolog. u. histor. Abhandlungen aus d. J. 1876. 1877. 4. Verlag von Ernst u. Korn: Raschdorff, Abbildungen deutscher Schmiedewerke; I.—IV. H. Imp. 2. Ernst Friedel, Direktor des märk. Museums: Ders., kirchliche Alterthümer in Greifswald. 1877. 4. Sonderabdr. F. A. Herbig, Verlagsbuchh.: Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Kulturgesch.; 14. Jahrg., 4. Bd. 1877. 8. Franz Lipperheide, Verlagsbuchh.: Blätter für Kostümkunde, n. F., hg. v. A. v. Heyden; V. Heft. 1878. 8. — **Breslau.** Schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur: Dies., 54. Jahresbericht etc. f. d. J. 1876. 1877. 8. — **Dresden.** Dr. R. Steche, Architekt: Ders., zur Geschichte des Bucheinbands. 1878. 8. Sonderabdr. — **Frankfurt a. M.** D. H. Grotefend, Stadtarchivar: Ders., zur ostfriesischen Glockenkunde; (ostfries. Monatsblatt, Bd. 6. 1878. 2. H.) 8. Johannes Janssen: Ders., Geschichte des deutschen Volkes; I. Bnd., 6. Lfg. 1878. 8. — **Freiberg.** Heinr. Gerlach: Buchdruckerei-

besitzer: Freiburger Stadt-, Land- u. Berg-Kalender auf das Jahr 1878. 4. — **Görlitz**. Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., neues Lausitz, Magazin; Bd. 53, 2. H. 1877. 8. — **Göttingen**. Dieterich'sche Verlagsbuchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bd. XVIII, 1. H. 1878. 8. Müller, Denkmäler der alten Kunst, 3. Ausg. (v. Wieseler), Th. II. H. 1. 1877. 8. Vandenhoeck's u. Ruprecht's Verlag: Müldener, bibliotheca historica; 25. Jahrg. 1. H. 1877. 8. — **Graz**. Alfred Ritter v. Franck, k. k. Major: de Leber, notice sur l'horloge gothique construit vers 1430 pour Philippe III. duc de Bourgogne. 1877. 4. Akadem. Leseverein: Ders., 10. Jahresbericht; 1877. 8. — **Haag**. Rijks-Adviseurs voor de Monumenten van Geschiedenis en Kunst: Dies., Mededeelingen etc.; I. Deel, 1. Aflev. 1876. 2. — **Halberstadt**. Histor. Commission der Provinz Sachsen: Dies., Protokoll der 3. Sitzung etc. am 13. October 1877. 8. — **Halle**. G. Schwetschke'scher Verlag: Die Natur; n. F. III. Jahrg. 4. Viertelj. 1877. 4. — **Hamburg**. Verein für hamburgische Geschichte: Ders., Mittheilungen etc.; Nr. 1—3. 1877. 8. — **Hannover**. Hahn'sche Buchh.: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde; Bd. III, 1. H. 1877. 8. — **Ingolstadt**. Histor. Verein in u. für Ingolstadt: Ders., Sammelblatt etc.; III. H. 1878. 8. — **Karlsruhe**. K. H. Freih. Roth von Schreckenstein: Ders., Hieronymus Roth v. Schreckenstein, 1500—1568. 1878. 8. — **Königsberg**. Dr. Rud. Reicke: Anger, über die Lage von Truso etc. 8. Sonderabdr. Bobrik, Immanuel Kant's Ansichten über das weibliche Geschlecht. 1878. 8. Ketrzynski, über die Verleihung Pommerellens an Herzog Przemyslaw von Grotz-Polen, 1282. 8. Sonderabdr. Rogge, d. preufs. Landberg, d. älteste Romowe. 8. Sonderabdr. Schultz, Einiges über vorstädt. Gerichtsbarkeit. 8. Sonderabdr. Strebitzki, der große Aufruhr zu Danzig, 1525. 8. Sonderabdr. Suphan, Friedrich d. Gr., ein Mehrer des Reichs im Osten. 1877. 8. — **Kupferzell**. F.-K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg: Ders., die ältesten in Stein gehauenen Wappen des Hauses Hohenlohe. 1877. 4. — **Leiden**. Maatschapij der Nederlandsche Letterkunde: Dies., Handelingen en Mededeelingen etc. 1878. 8. Levensberichten etc. 1877. 8. Catalogus der Bibliotheek etc.; I: Handschriften. 1877. 8. — **Leipzig**. F. A. Brockhaus, Verlags-handl.: Histor. Taschenbuch, herausg. v. Riehl; V. F., 7. Jahrg. 1877. 8. Der neue Plutarch, herausg. v. Gottschall; V. Thl. 1877. 8. — **Luzern**. Histor. Verein der fünf Orte etc.: Ders., der Geschichtsfreund; XXXII. Bd. Nebst Registerband II. 1877. 8. — **Magdeburg**. Verein für Geschichte u. Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg: Geschichts-Blätter etc.; 12. Jahrg. 1877. 4. H. 8. — **Marburg**. Universität: Heppe, der Convent evangel. Reichsstände zu Naumburg im Mai 1554. 1877. 4. Caesar, fasti prorektororum et rectorum univers. Marburgensis. 1877. 4. Caesar, catalogi studiosorum scholae Marburgensis part. V. 1877. 4. Sardemann, der theolog. Lehrgehalt der Schriften des Paschasius Radbertus. 1877. 8. Usener, acta S. Timothei. 1877. 4. Mangold, Chronik der Universität f. d. Jahr 1876—77. 1877. 4. Henrich, Berns Einfluß auf die Genfer Refor-

mation. 1877. 8. Klobukowski, die Seebeute oder das feindliche Privateigenthum zur See. 1877. 8. da Silva Sardinha, de cuculo canoro. 1877. 8.; und 51 andere akadem. Gelegenheitschriften. — **Meiningen**. G. Brückner, Hofrath: Gewerbe, Industrie u. Handel des Meininger Oberlandes; 4. Lfg. 1878. 8. — **Meschede**. Histor. Verein f. d. Herzogth. Westfalen: Ders., Blätter etc.; XV. Jahrg. 1877. 3. u. 4. H. 8. — **München**. K. b. Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte d. mathem.-physikal. Classe; 1877. H. II. 8. Histor. Commission bei der k. Akademie der Wissensch.: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland; 16. Bd.: Wolf, Geschichte der Astronomie. 1877. 8. Die Recesse u. andere Akten der Hansetage v. 1256—1430; Bd. IV. 1877. 8. Schmeller, bayer. Wörterbuch. 12. Liefg. 1877. 8. Chroniken der deutschen Städte; 14. Bd.: Köln, 3. Bd. 1877. 8. Lit. Institut v. Dr. M. Huttler: Huttler, die sieben Bußpsalmen etc. 1878. 4. Ohlenschläger, Professor: Ders., über das Alter der Hochäcker. 1877. 4. Sonderabdr. — **Nürnberg**. R. Bergau, Privatgelehrter: Ders., Peter Vischer's Messing-Gitter im großen Saale des Rathhauses zu Nürnberg. 1878. 8. Sonderabdr. v. Gemming, Oberst a. D., Windischmann, die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme. 4. Ders., über den Somakultus der Arier. 4. Naturhistor. Gesellschaft: Dies., Abhandlungen etc.; VI. Bd. 1877. 8. Wilh. Kohlmann, Handlungslehrling: Naumann, das Teleskop für die Jugend. 1854. 8. — **Riga**. N. Kymmel, Verlags-handl.: Pawlowsky, russisch-deutsches Wörterbuch; 2. Aufl. 5. Lfg. 1877. 8. — **Salzburg**. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde: Dies., Mittheilungen etc. XVII. Vereinsjahr. 1877. 8. — **Schmalkalden**. Verein f. hennberg. Geschichte u. Landeskunde: Ders., Zeitschrift etc.; 2. H. 1877. 8. — **Schwerin**. Verein für Meklenburg. Gesch. u. Alterthumskunde: Ders., Jahrbücher u. Jahresbericht etc.; 42. Jahrg. 1877. 8. — **Sigmaringen**. Eugen Schnell, fürstl. Hohenzoller. Archiv: Ders., Beiträge zur Geschichte der Cistercienser-Klöster Schönthal u. Mergentheim. 8. Sonderabdr. — **Tübingen**. H. Laupp'sche Buchhdl.: Theol. Quartalschrift; Jahrg. 59, 4. 1877. 8. — **Utrecht**. St. Bernulphus-Gilde: Dies., het Gildeboek; III. Deel, Aflev. I en II. 4. Historisch Genootschap: Dies., Werken etc.; n. R. N. 25.: Journaal van Const. Huygens, II. Deel. 1878. 8. Register op de Onderwerpen behandeld in de Kronijk, Berichten en den Codex diplomaticus. 1877. 8. — **Washington**. Smithsonian-Institution: Annual Rapport etc. for the year 1876. 1877. 8. — **Weimar**. Herm. Böhlau, Verlagsh.: Zeitschrift f. Rechtsgeschichte; Bd. XIII, 2. 1877. 8. — **Wien**. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte etc. Bd. 82, H. 3., u. 83, H. 1—4. 1876—77. 8. Archiv etc.; Bd. 54, 2. Hälfte. 1876. 8. Fontes rerum austriacarum; II. Abth.: Diplomata et acta, 39. Bd. Kais. u. königl. geographische Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; XIX. (n. F. IX.) Bd. 1876. 8. Franz Ržiha, Obergeringieur: Ders., zur Geschichte der Seilbahnen. 1877. 4. Sonderabdr. Ders., Geschichte der Sprengarbeit. 1878. 4. Sonderabdr. Dr. Eduard Frhr. von Sacken, k. k. Reg.-Rath etc.: Ders., Kunst und Alterthum in Niederösterreich. 1877. 4. Sonderabdr.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichtsquellen. Herausg. von der histor. Commission der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Zweite Abtheilung. Diplomataria et acta. XXXVIII. Band. Der Congress von Soissons. Nach den Instructionen des kaiserl. Cabinets und den Berichten des kaiserl. Botschafters Stefan Grafen Kinsky. Herausgeg. v. C. v. Höfler. II. Bd. Die Instructionen und Berichte der kais. Botschafter in Paris vom 2. Jänner 1730 bis zum 6. März 1732.

Wien 1876. 8. XXVIII u. 437 Seiten. XXXIX. Band. Urkundenbuch des Benedictiner-Stiftes St. Paul in Kärnten. Herausg. v. Beda Schroll, O. S. B. Wien. 1876. 8. VIII u. 594 Seiten.

Archiv für österreichische Geschichte, Herausg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission ders. Akademie. Vierundfünfzigster Band. Zweite Hälfte.

Correspondenz Kaisers Ferdinand II. und seiner erlauchten Familie mit P. Martinus Becanus und P. Wilh. Lamormaini, kais.

Beichtvätern S. J. Herausgeg. von Dr. B. Dudík, O. S. B. — Johanns Rabensteinensis dialogus. Herausg. v. Dr. Adolf Bachmann. — Ueber das Additamentum I. chronici Cortusiorum. (Als Hauptquelle österreichisch-furlanischer Geschichte für die Jahre 1361—1365.) Von J. v. Zahn.

Sitzungsberichte derselben Akademie. LXXXII. Bd. Heft III. LXXXIII. Bd. Heft I—IV. Wien. 1876. 8.

Mittheilungen der kais. und kön. geographischen Gesellschaft in Wien. 1876. XIX. Band (der neuen Folge IX.) Wien. 1876. 8.

Die Ruthenen und ihre Wohnsitze in den Karpathen. Nach J. Golovacky, von J. Vlach.

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien. Band XVI. Wien. 1876. 4. u. gr. 2.

Vereinsangelegenheiten. — Daniel Suttinger's literarische und artistische Thätigkeit. Von H. Kábdebo. Kurze Erläuterung des Wiener Planes von Daniel Suttinger aus dem Jahre 1684. Verfasst von Dr. Karl Lind. — Plan der Stadt Wien von Daniel Suttinger aus dem Jahre 1684.

Kunst und Altertum in Niederösterreich. Die Denkmale der Kunst nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Von Dr. Ed. Freih. v. Sacken. Herausg. vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Wien. 1877. 4. 42 Stn.

Mittheilungen des k. k. österreich. Museums für Kunst und Industrie. (Monatschrift für Kunst und Kunstgewerbe.) XIII. Jahrg. 1878. Nr. 149. Wien. 1. Februar 1878. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Literatur. — Beilage zu Nr. 149 der „Mittheilungen etc.“ — Katalog der Ornamentstich-Sammlung des Museums. Forts.

Forschungen zur deutschen Geschichte. Herausg. von der historischen Commission bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften. Achtzehnten Bandes erstes Heft. Göttingen, Dieterich. 1878. 8.

Kurfürst Joachim von Brandenburg im Schmalkaldischen Kriege. Von Archivsecr. Dr. Chr. Meyer. — Denkverse bei mittelalterlichen Geschichtschreibern. Gesammelt von Bibliothekar Dr. H. Oesterley. — Zur Quellenkritik des Nauclerus. Von Dr. H. König. — Maximilian I. in dem Conflict zwischen dem deutschen Orden in Preußen und Polen, besonders in den J. 1513—1515. Von Prof. H. Ulmann. — Die Kaiserurkunden des Archivs der Stadt Limburg a. d. Lahn. Mitgeth. von Pfarrer Chr. Bahl. — Die Thronfolge im deutschen Reiche bis zur Mitte des elften Jahrhunderts. Von Dr. J. Hartung. — Kleinere Mittheilungen.

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Vierzehnter Band. Die Chroniken der nieder-rheinischen Städte. Cöln. Dritter Band. Herausg. durch die histor. Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften. Leipzig. S. Hirzel. 1877. 8. CCLXVII Seiten u. Seite 641—1036.

Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. Sechzehnter Band. Geschichte der Astronomie. Von Rud. Wolf. Herausgeg. durch dies. Commission. München. R. Oldenbourg. 1877. 8. XVI u. 814 Seiten.

Die Reccesse und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Band IV. Herausg. durch dies. Commission. Leipzig. Duncker & Humblot. 1877. 8. XXVI u. 664 Seiten.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen

Classe der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1877. Heft I. u. II. München. 1877. 8.

Sammel-Blatt des historischen Vereines in und für Ingolstadt. III. Heft. Ingolstadt. 1878. 8.

Regesten, gesammelt von X. Ostermair. — Fortsetzung der Regesten zum 14. Jahrhundert. — Notiz über altes Gewicht aus dem XVI. Jahrhundert. — Urkunden über das Lichtenauer Haus.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgeg. vom Bayerischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von Dr. Otto von Schorn. Zwölfter Jahrgang. Nr. 5—8. Nürnberg. 1878. 8.

Geschichte des Handels in Bayern im Mittelalter. Von Prof. Dr. Kuhn. (Schl.) — Ueber Beschläge und Verschlüsse. Von Heinr. Frauberger. — Kleine Nachrichten etc. — Abbildungen: Italienischer Bronze-guss a. d. 16. Jahrh. — Schlosserarbeiten. 16. Jhdt. — Buchzeichen aus dem 16. Jhdt. — Holzschnitt v. Jost Amman. 1584. — Pokal. 16. Jhdt.

Mittheilungen des Bayerischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst u. Gewerbe. Redigirt von Dr. Otto von Schorn. Fünfter Jahrgang. Nr. 3 u. 4. Bekanntmachungen. — Museumsangelegenheiten etc.

Zeitschrift des Vereines für Hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden. Zweites Heft. Schmalkalden und Leipzig. 1877. 8.

Vereinsnachrichten. — Weisthümer aus der Herrschaft Schmalkalden. Von Dr. Gerland. — Auszug aus einer Chronik von Steinbach-Hallenberg. Von dems. — Schmalkalder Geschichtschreiber bis zum 18. Jahrhundert. Von H. Habicht. — Unge-druckte Schmalkalder Urkunden.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausg. von Prof. Dr. Schönwälder. Sekretär d. Gesellsch. Dreiundfünfzigster Band. Zweites Heft. Görlitz. 1877. 8.

Urkundliche Grundlagen zu einer Rechtsgeschichte der Oberlausitz von ältester Zeit bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Von Dr. H. Knothe.

Vierundfünfzigster Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten u. Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1876.

Von den in den Sitzungen der histor. Section dieser Gesellschaft im Jahre 1876 gehaltenen Vorträgen seien folgende erwähnt: Einfall der Franzosen ins Reich 1388. Von Prof. Dr. Lindner. — Ueber das älteste Faustbuch von Dr. Bobertag. — Die volkswirtschaftliche Lage des deutschen Reiches nach dem dreißigjährigen Kriege. Von Dr. Schönborn. — Die englische Politik beim Ausbruche des ersten schlesischen Krieges. Von Prof. Dr. Grünhagen. — Die Streitigkeiten zwischen Katharina II. und August III. in Bezug auf Kurland. Von Dir. Dr. Reimann. — Ueber die Stellung der Großmächte zur polnischen Thronerledigung. Von dems. — Ueber den Bund zur Theilung der preussischen Lande vom Anfang des ersten schlesischen Krieges. Von Prof. Dr. Grünhagen. — Ueber den sechsjährigen Aufenthalt des Dichters M. Opitz im Hause des Kammerpräsidenten Hannibal von Dohna 1626—32. Von Prof. Dr. Palm. — Ueber die Irrungen

Friedrichs des Grossen mit Polen und Rußland in den Jahren 1765 u. 66. Von Dir. Dr. Reimann.

Philologische und historische Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1876. Berlin. 1877. 4. I. Abth. 278. Stn. II. Abth. 67 Stn. Die Unterschriften in den römischen Rechtsurkunden. Von Bruns. Ueber einige tiernamen. Von W. Schott.

Jahrbücher des Vereins für mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausgeg. von Dr. G. C. Friedrich Lisch. Zweiundvierzigster*) Jahrgang. Mit 2 Steindrucktafeln. Mit angehängten Quartalsberichten. Schwerin. 1877. 8.

A. Jahrbücher für Geschichte. Die Frau Fineke. Von Dr. Crull. — Begräbniskosten in alter Zeit. Von Dr. Lisch. — Schwerin bis zum Uebergang der Grafschaft Schwerin an das Haus Mecklenburg. Von F. W. Lisch. — B. Jahrbücher für Alterthumskunde. I. Zur Alterthumskunde im engern Sinne. 1) Vorchristliche Zeit a—d. 2) Christliches Mittelalter und neuere Zeit. Kachelform von Wismar. II. Zur Baukunde. Christliches Mittelalter. Kirchliche Bauwerke. Ueber den Capitelsaal des Klosters Rehna. Von Dr. Lisch. — Zur Baugeschichte des Schweriner Domes. Von dems. — Die Kirche zu Teterow. Von dems. — Glockengießerei, Urkunde. Von Dr. Wehrmann. — III. Zur Münzkunde. Münzfund von Wismar. Von Briesemann.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 12. Jahrg. 1877. 4. Heft. Magdeburg. 1877. 8.

Die französischen Colonien zu Burg, Kalbe und Neuhaldensleben zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Ludw. Götze. — Zerbster Stadtordnungen aus der Zeit von 1500. Vom Archivrath Prof. Kindscher. — Eine Fortsetzung der gesta abbatum Bergensium. Mithgeth. von Archivar Dr. C. Palm. — Die Quellen des zweiten Theils des chronicon archiepiscoporum Magdeburgensium. Von Dr. Hertel. — Volksreime und Kinderlieder aus dem Magdeburger Lande. Von Pastor Winter. — Geschichte der Kirchen in Croppenstedt. Vom Oberprediger W. Meyer. — Miscellen. — Literatur. — Vereinschronik.

Neue Mittheilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen. Im Namen des . . . Thüringisch-Sächs. Vereins für Erforschung des vaterländ. Alterthums u. Erhaltung s. Denkmale herausg. von Dr. J. O. Opel Band XXIV, 2. (Schluss). Halle. 1878. 8.

Beiträge zur Geschichte der ehemaligen Rathsschule zu Naumburg a. d. Saale. Von Dr. H. Holstein. — Denkwürdigkeiten des Gymnasiallehrers und Pfarrers Christophorus Krause in Magdeburg. Von J. O. Opel. — Ein Gedicht aus der Hussitenzeit. Von Alb. Reinecke. — Das Ende des Bauernkrieges in Thüringen. Von Dr. th. Seidemann. — Kurzer Bericht über die Ausgrabung des Leubinger Grabhügels. Von Prof. Dr. Klopffleisch. — Der Münzfund von Krosigk. Von Pastor Stenzel. (Mit Abbild.) — Ein Priester-Ehebruch zu Luthers Aufenthaltszeit in Erfurt. Von Prof. Kirchhoff. — Originalurkunde des Klosters Memleben a. d. J. 1466. Von Oberlehrer Dr. R. Grössler. — Vertrag des Herzogs Bernhard von Sachsen 1174 mit Abt Siegfried von Hersfeld, dem Propste

Konrad von Memleben u. Heinrich von Hochstedt. Vom Archivrath Dr. Kindscher. — Miscellen. Von Sup. a. D. Hübner. — Protocoll der 3. Sitzung d. histor. Commission der Provinz Sachsen zu Halberstadt am 23. Oktober 1877.

Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Organ des histor. Vereins für das Herzogthum Westfalen. Herausg. durch Dr. K. Tücking. XV. Jahrg. 1877. 3. u. 4. Heft *). Meschede. 8.

Das Kirchdorf Schönholthausen und seine Filialen. Von F. X. Schrader.

Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. Tübingen, 1877. 8. CXXXIV. Anton Tuchers Haushaltbuch (1507 bis 1517) herausg. von Wilh. Loose. 220 Stn. — CXXXV. Hans Georg Ernstingers Raisbuch, herausg. von Dr. Th. A. F. Walther. 312 Seiten.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des histor. Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXXII. Band. (Mit 2 artist. Tafeln.) Einsiedeln, New-York, Cincinnati und St. Louis. 1877. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Auslande in den Jahren 1447 bis 1459. Von Th. v. Liebenau. — Die Landammänner von Schwyz. Von J. B. Kälin. — Heinrich der Truchsefs von Diesenhofen, der Zeitbuchschreiber. Von J. L. Aebi. — Geschichte der Feiertage im Kanton Luzern. Von J. Bülsterli. — 1250 oder 1291. Von Dr. J. L. Brandstetter. — Urkundenverzeichnis dieses Bandes.

Register oder Verzeichnisse zu Band 21 bis und mit 30 des Geschichtsfreunds. Zweiter Registerband. Bearbeitet von Joseph Leop. Brandstetter, Prof. in Luzern. (Herausgegeben vom histor. Verein der fünf Orte. Einsiedeln etc. 1877. 8. 471 Seiten.

Mededeelingen van de Rijks-adviseurs voor de monumenten van geschiedenis en kunst. Uitgegeven door het departement van binnenlandsche zaken, onder toezigt van de Rijks-adviseurs vor etc. etc. Eerste deel. Eerste Afl. (met elf platen). 'S Gravenhage. 1876. 2.

De Osterpoort te Hoorn. Extract uit het rapport v. P. J. H. Cuijpers en Ihr. Victor de Stuers. — Een grafzerk uit de XVde eeuw te Maastricht. Von Victor de Stuers. — Oud-Hollandsche woonhuizen. Von J. P. H. Cuijpers. — Middeneeuwsche deuren. Von dems. — Het kruithuis te 's Herzogenbosch. Von J. C. A. Hezenmans. — Ontdekking van een graf uit de Romeinsche periode te Obbicht. Von Jos. Habets.

Werken van het Histor. Genootschap, gevestigd te Utrecht. Nieuve Serie N. 25. Journal van Constantijn Huygens, den zoon, van 21 October 1688 tot 2 Sept. 1696. (Handschrift van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam.) Tweede Deel. 1692—96. Utrecht. Kemink en Zoon. 1877. 8. 630 Seiten.

Register op de onderwerpen behandeld in de kronijk berichten en den codex diplomaticus, uitgegeven door het historisch genootschap. Utrecht, Kemink en Zoon. 1877. 8.

Het Gildeboek. Tijdschrift voor kerkelijke kunst en oudheidkunde uitgegeven door het St. Bernulphus Gilde te Utrecht. Derde deel. Afl. I u. II. Mit 6 lithogr. Tafeln.

Biblia pauperum. Von Otto Ant. Spitzen. — Typographie.

*) Vierzigster Jahrg. ist uns nicht zugekommen.

*) Heft 1 u. 2 ist uns nicht zugekommen.

Von P. W. van de Weijer, jr. — Studiebladen. Von G. W. van Heukelum. — Vereinsangelegenheiten.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, over het Jaar 1877. Leiden, E. J. Brill. 1877. 8.

Levensberichten der afgestorbene Medeleden van de Maatschappij etc. Bijlage tot de Handelingen van 1877. Leiden. E. J. Brill. 1877. 8.

Catalogus der Bibliotheek van de Maatschappij etc. Erste Gedeelte. Handschriften. Leiden, E. J. Brill. 1877. 8.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 4) Blätter für Kostümkunde. Historische und Volks-Trachten. Unter Mitwirkung von G. Benczúr u. a. m. herausgegeben von A. v. Heyden. Neue Folge. Berlin, Franz Lipperheide. 1878. 5 Hefte mit je 12 Blättern Zeichnungen nebst Text.

Nachdem die Verlagshandlung als Beilage für ihre Modenzeitung schon in den Jahren 1854 und 1855 zwei Hefte in größerem Formate hatte erscheinen lassen, die je eine Anzahl Kupfer tafeln ohne Text brachten, welche mit ganzen Figuren und Einzeltheilen solcher in den verschiedensten Maßstäben gefüllt waren und, obwohl zu Grunde gelegenes Studium sich erkennen liefs, doch ganz in der Weise der Modekupfer hergestellt und koloriert waren, so dafs sie höchstens für Maskengarderoben einige Bedeutung hatten, setzte sich die Verlagshandlung 1876 mit Professor C. E. Döpler in Verbindung, unter dessen Redaktion und grössten theils nach dessen eigenen Zeichnungen die beiden ersten Hefte der hier vorliegenden neuen Folge erschienen sind. Wenn auch die Verlagshandlung beim Erscheinen des ersten Heftes betonte, dafs sie nicht die Absicht habe, die wissenschaftlich methodischen Kostümwerke um ein neues zu vermehren, so tritt uns doch das Bestreben entgegen, nur Gutes, aus richtigen Quellen Geschöpftes zu bringen. Doch hat auch hier noch die Hand der Stecher und Koloristen das Modebild nicht zurückdrängen können, so dafs der kundige Meister wenig Freude an der Sache gehabt haben mag; denn schon das dritte Heft erschien unter A. v. Heyden's Redaktion, und es ist statt des Kupferstiches der Holzschnitt gewählt, der denn auch im Allgemeinen trefflich und charakteristisch auftritt und so vollständig das künstlerische Interesse befriedigt. Das Werk ist damit weit über sein erstes Niveau gehoben. Es stellt sich als unentbehrliches Hilfsbuch für den Künstler dar und gibt aber auch für das historische Studium die willkommenste Ergänzung zu den bekannten Kostümwerken, welche es alle an wirklich künstlerisch vollendeter Darstellung weitaus übertrifft. Der Text gibt die für das Verständniß nöthigen Erläuterungen durch eingedruckte Holzschnitte, jene Ergänzungen, welche durch die Stellung der Figuren auf den Hauptbildern nöthig werden. Die historischen Kostüme sind nach den besten Quellen, insbesondere den künstlerisch richtigsten genommen, die Vokstrachten sämmtlich direkt nach der Natur gezeichnet. Die treffliche Darstellung aber, der wir den realistischen Zug unserer heutigen Kunst danken, die vor Allem auf absolute Richtigkeit sowohl der ganzen Erscheinung, wie jeder Einzelheit die Künstler hindrängt, die am

Werke mitarbeiten, macht uns Vieles verständlich, was die gelehrtesten Arbeiten nicht aufklären, ja woran vielleicht die Verfasser nie gedacht haben. Auch hier zeigt es sich wieder, dafs der schaffende Künstler in seiner eigenen Thätigkeit einen Maßstab dafür hat, ob er genügend in die Tiefe einer Frage eingedrungen ist, welche demjenigen fehlt, der blos zu wissenschaftlichen Zwecken sich mit der Frage beschäftigt und befriedigt ist, wenn er ein Resultat zu haben glaubt. Wir können deshalb nicht warm genug bei jeder Gelegenheit für Herbeiziehung auch der künstlerischen Kraft zur Klarlegung der Erkenntniß und Feststellung wissenschaftlicher Resultate sprechen.

A. E.

Vermischte Nachrichten.

14) Das soeben ausgegebene Protokoll über die am 23. Oct. v. J. zu Halberstadt abgehaltene dritte Sitzung der histor. Commission der Prov. Sachsen enthält Anträge von Klopffleisch über Vornahme von Ausgrabungen in der Nähe von Sömmerda, die möglichen Falles noch im Herbst hatten vorgenommen werden sollen. Derselbe legte ferner Feuersteinfunde aus der Gegend von Biere (Kreis Kalbe) vor und brachte Mittheilungen von Prof. Kirchhoff in Halle über Funde menschlicher Spuren in prähistorischen Höhlen in der Gegend von Kaulsdorf zur Kenntniß der Versammlung. Zur Vornahme der Ausgrabungen an den ersteren Orten, theils im Herbst, theils im kommenden Frühjahr, und zu Recognoscierungsarbeiten bei Kaulsdorf wurden 460 m. bewilligt. Der Vorsitzende wurde bei dieser Gelegenheit ermächtigt, in dringenden Fällen selbständig Ordre zu Ausgrabungen zu ertheilen, von der Aufstellung eines allgemeinen Planes für allmähliche, schrittweise Durchforschung der Provinz nach dieser Richtung aber vorläufig abgesehen.

15) Durch die Tieferlegung des Neuenburger Sees wurde die interessante Pfahlbaustation „La Tène“ in der Nähe von Epargnier, am linken Ufer des neuen Ausfluskanals der Zieh, wenigstens theilweise blofsgelegt. Ein Theil der Station befindet sich auch jetzt noch unter Wasser, ein anderer Theil unter einem Kieslager, in welchem bei jeder Kiesausgrabung Pfähle entdeckt werden. Die Station muß, nach einem Berichte des Professors Desor im „Peuple“, früher durch eine Art von natürlichem Damm gegen das Andringen der Wellen geschützt gewesen sein, was ebenso wie der Wald bei St. Blaise auf einen niedrigeren Wasserstand des Sees schliessen läfst. Erst in Folge der Erhöhung dieses letzteren trat dann die Ueberfluthung und zugleich die Versandung der Station ein. Aus den in der Station ausgegrabenen Gegenständen läfst sich nun ungefähr auf den Zeitpunkt, in welchem die Erhöhung des Niveaus des Sees stattgefunden hat, ein Schlufs ziehen. Die Station gehört nämlich der Eisenperiode an: sie enthält neben gallischen Degen, Lanzen und Münzen auch eine Anzahl römischer Münzen, woraus hervorgeht, dafs man auf derselben noch zur Zeit der Römer gewohnt und Handel getrieben hat. Die römischen Münzen rühren von den Kaisern Augustus, Tiberius und Claudius her; in neuester Zeit wurde sogar eine solche von dem Kaiser Hadrian gefunden, so dafs also das Ereigniß, welches die Erhöhung des Sees herbeigeführt hat, nicht vor dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung eingetreten sein kann.

(D. Reichsanz. Nr. 33.)

16) Das k. k. Obersthofmeisteramt in Wien hat auf Antrag der Direktion des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, in welches die jetzt noch im k. k. Antikenkabinette befindlichen Resultate der Ausgrabungen aus Hallstatt nach der neuen Organisation der k. k. Museen als Bestandtheil einer anthropologisch-ethnographischen Sammlung gelangen werden, die Mittel zu neuen systematischen Ausgrabungen in Hallstatt bewilligt. Dort waren früher schon an 3000 sog. Keltengräber eröffnet worden. Man hatte aber nur die Artefakte gesammelt, nicht auch die Skelette. Jetzt handelt es sich also um die Frage, ob wol noch unangebastete Gräber mit Skeletten zu finden seien. Ein Versuch, welchen Prof. v. Hochstetter im Jahre 1876 gemacht, hatte solch befriedigende Resultate, dafs jetzt wohl mit gröfserem Eifer als je diese unerschöpfliche Fundgrube älterer Kulturgeschichte ausgebeutet werden wird.

17) Der Reichthum an wohl erhaltenen vorhistorischen Stationen einerseits, die systematische Sorgfalt andererseits, welche denselben in der Provinz Preussen zugewandt wird, erhellt aus den Sitzungsberichten der anthropologischen Gesellschaft zu Danzig, der Prussia zu Königsberg und der Alterthumsgesellschaft zu Elbing. Nur vereinzelte Mittheilungen finden rechtzeitig den Weg zu uns. Das jüngst ausgegebene Heft der altpreuss. Monatschrift bringt eine Reihe von Mittheilungen, welche die von uns im Laufe des Vorjahrs aus jener Gegend gebrachten Nachrichten ergänzen und neue hinzufügen. Wir können hier nur auf die Berichte Mannhardt's über mehrere von ihm geleitete Ausgrabungen in den Kreisen Pr. Stargardt und Danzig hinweisen, wo der zwischen Rathsdorf und Miwodow gelegene Schlofsberg untersucht wurde, dessen ganze Situation genau den als Wohnsitzen lettischer Edeln in der letzten Zeit des Heidenthums beglaubigten Burgbergen entspricht, und dessen Fundobjekte auf die slavische Kultur des 8—12. Jahrhunderts hinweisen; ferner auf mehrere Steinkreise am Schwarzwasserflusse, südlich von Bordzichow, die sich andern untersuchten ganz analog erwiesen, während nur ein einziger einigermaßen intakt war; endlich auf einen Heidenkirchhof bei Bolkau mit Steinkistengräbern. Unter den Berichten der Prussia erscheint jener ausführliche von J. Heydeck über die Ausgrabungen bei Wiskiauten und Wikiau im Samlande von besonderer Wichtigkeit, sowie jener des Hauptmanns v. Boenigk über die Urnenfelder des Germauer Beckens.

18) Für die Beurtheilung der deutschen Funde aus dem Gebiete der Urgeschichte und zur Feststellung der Resultate ist der Vergleich mit Osteuropa eine Grundbedingung. In der That hat auch Ungarn wie Polen und Rußland sich eifrig der Erforschung der eignen Vorzeit gewidmet und eine ebenso umfangreiche wie werthvolle Literatur der genannten Länder liegt vor, leider aber der Sprache wegen für unsere Geschichtschreiber und Forscher unerreichbar, so lange nicht Uebersetzungen vorliegen. Was Ungarn betrifft, so hat der enge Verkehr der ungarischen Gelehrten mit Deutsch-Oesterreich dafür gesorgt, dafs die dort gefundenen Resultate uns wenigstens dem hauptsächlichen Inhalte nach zugänglich werden; bezüglich der polnischen und russischen Literatur dagegen erfahren wir aus dem ersten Hefte der Berliner Zeitschrift für Ethnologie, dafs Herr Albin Kohn derselben die eingehendste Aufmerksamkeit geschenkt, außerordentlich viel gesammelt hat und es durch Uebersetzung des systematisch geordneten Inhalts uns zugänglich machen will, — wenn er einen Verleger hiefür findet, was allerdings sehr zu wünschen ist.

19) Bei den Erdarbeiten der Bahnlinie Berlin-Coblenz, Abtheilung Wetzlar-Lollar, der königlichen Eisenbahn-Direction in Frankfurt a. M. wurde am 5. October cr. in der Nähe von Wetzlar, 1 Meter tief unter dem Erdboden, auf höchster Spitze des Würzberges, Station 23, eine römische Aschenurne, eingesetzt in einen kupfernen Kessel, aufgefunden. Die Urne hat einen Durchmesser von 26 Centimeter, eine Höhe von 12 Centimeter und ist mit schönen, antiken Ornamenten geschmückt. Oben, 4 Centimeter unterhalb des Randes, ist ein sauber gearbeiteter Eierstab angebracht; unterhalb desselben befindet sich ein herumlaufender Fries, 9 Medaillons enthaltend, welche durch doppelte, umlaubte Thyrsusstäbe verbunden sind. Die Medaillons scheinen Bilder des Thierkreises darzustellen. Von diesen sind leider nur drei erhalten: Widder, Zwillinge und Wage. Die Form der Urne ist klassisch-schön. Der kupferne Kessel ist 1 Millimeter stark getrieben, mit schönster Patina überzogen und auf der einen Seite mit einem Ringe versehen. Die Thonurne war mit Asche gefüllt und mit einem Deckel verschlossen, welcher leider von den Arbeitern vollständig zertrümmert worden ist. Der Fund wird der Generalverwaltung des königlichen Museums zu Berlin übersandt werden.

(Correspondenzblatt d. G. V. d. d. G. u. A. V. Nr. 12).

20) In Neumagen sind neuerdings interessante Alterthümer ausgegraben worden. Aus der „Mosella“ des römischen Dichters Ausonius ist bekannt, dafs der Kaiser Konstantin daselbst eine „herrliche Veste“ besafs, sowie dafs „hoch auf ragendem Ufer der Villen erhabene Thürme“ in solch unendlicher Pracht prangten, dafs selbst, wie der Dichter sagt, ein Dädalus, ein Deinokrates und andere berühmte Baumeister sich dieser Kunstwerke nicht zu schämen brauchten. Nach römischer Sitte kamen zu diesen herrlichen Gebäuden auch jedenfalls kostbare Monumente. Etwa um die Hälfte des fünften Jahrhunderts, als zur Zeit des Untergangs der römischen Herrschaft in Gallien Trier mehrere Male von den Franken zerstört ward, wurde wohl auch die „herrliche Burg des göttlichen Konstantin“ nebst den übrigen Villen und sonstigen Kunstwerken dem Untergange preisgegeben. Der etwa hundert Jahre später, wahrscheinlich auf den Fundamenten des Konstantinischen Baues durch den damaligen Erzbischof Nicetius erbauten, prachtvollsten Burg des trierischen Landes, Nicetia, deren 30 Thürme, wie der Dichter Venantius Fortunatus erzählt, den Scheitel des Hügels umkränzten, ergieng es im Jahre 881 bei einem Angriffe der Normannen nicht besser. Die Trümmer lagen nun wahrscheinlich Jahrhunderte lang herrenlos und zu jedermanns beliebigem Gebrauche umher oder staken im Schutte, und als um das Jahr 1100 die reichsunmittelbaren Herren von Neumagen dort ihren Dynastensitz erbauten, benutzten sie dieselben zu Fundamentsteinen, als welche sie jetzt ausgegraben werden. Auch der mittlere Thurm der durch den Erzbischof Bohemund von Warsberg im 13. Jahrhundert erbauten Peters- oder Neuburg war, wie der Jesuit Brower erzählt, fast ganz aus solchen Kunststeinen erbaut, und noch Jahrhunderte später soll ein Graf von Mansfeld mehrere Schiffe voll dieser Steine geladen und mit denselben den Mansfeldischen Garten und das Mansfelder Thor in Luxemburg geschmückt haben. Selbst Mauern alter Privathäuser in Neumagen legen in einzelnen ihrer Steine noch heute Zeugniß dieser früheren Pracht ab. Die Farben der aufgefundenen Steine haben sich so viele Jahrhunderte hindurch ungemein gut erhalten (roth, blau, braun, gelb, grün und weifs). Die Arbeit ist grosentheils mehr

als halb erhaben, Hautrelief. Aufser Sand- und Kalksteinen als Material wurden in letzter Zeit auch Bruchstücke von Marmor, jedoch ohne Skulptur, aufgefunden. Spuren, welche auf das Christenthum hindeuten, sind bisher noch nicht entdeckt worden.

(Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 18).

21) Ein interessanter Alterthumsfund wurde kürzlich in der Nähe von Wisby auf Gothland in einer Kiesgrube der neuen Eisenbahn gemacht. Einen Fufs unter der Oberfläche fand man nämlich eine Kupferdose, enthaltend zwei Satz bronzierter Gewichte, jeder Satz aus fünf verschiedenen, zum alten arabischen Münzgewichtssystem gehörenden Stücken bestehend, und außerdem ein eigenthümliches Vergrößerungsglas; oben auf der Dose lagen zwei Paar Wagschalen und neben derselben ein größerer und ein kleinerer Wagebalken, ersterer mit Ketten und letzterer mit noch erhaltenen Flachsschnüren versehen. Alle Gegenstände waren äußerst fein und künstlerisch aus Bronze verfertigt.

(Braunsch. Anzeigen, Nr. 23.)

22) Zu den kunstgeschichtlich merkwürdigsten und künstlerisch hervorragendsten Bauwerken Nürnbergs gehört die Frauenkirche am Herrenmarkte, jetzt Pfarrkirche der katholischen Gemeinde. Der Zahn der Zeit und spätere Restaurationen haben sowohl das Gebäude, als die in demselben befindlichen Kunstdenkmale geschädigt. Es ist deshalb jetzt eine abermalige Restauration in Aussicht genommen. Dieselbe soll umfassen: a. Die Herstellung des sehr beschädigten Steinwerkes der Façade und des Portales, welches leider in solchem Zustande ist, daß erst jüngst große Stücke ohne direkte äußere Veranlassung herabgefallen sind, und deren noch mehr zu folgen drohen. Naturgemäß ist eine gründliche Herstellung in dem Sinne, daß jeder Stein sich genau an das Alte anzuschließen hat, in Aussicht genommen. Die schon früher erfolgten Verstümmelungen sollen beseitigt werden. Nur der Giebelabschluss, wie solcher durch Heideloff erfolgt ist, und die schon aus früher Zeit herrührende Haube des Glockenthürchens sollen in jetziger Weise beibehalten werden. Auch das mechanische Uhrwerk, das allberühmte Männleinlaufen, soll wieder in Gang gesetzt werden. Leider sprechen sowohl die Raumverhältnisse der Kirche, als sittenpolizeiliche Gründe gegen die Wiederöffnung der einst gegen den Markt offenen Vorhalle; es werden also die Bogenöffnungen wieder durch Thüren verschlossen werden.

b. Der Hauptschmuck des Innern soll nach der Restauration in einer Serie stilgerechter Glasgemälde der Fenster bestehen. Die Kirche besitzt bereits einen großen Schatz an schönen Scheiben des 14.—16. Jahrhunderts, die theils Reste der alten Ausstattung sind, theils bei Besitznahme durch die katholische Gemeinde von dieser aus der von ihr verlassenen Karthäuserkirche herübergenommen wurden. Diese herrlichen alten Scheiben, welche ohne Berücksichtigung ihres inneren Zusammenhanges, bloß zur Füllung der Oeffnungen, sistemlos da und dort eingesetzt sind, sollen zunächst herausgenommen, nach ihrer Zusammengehörigkeit geordnet und je wieder so ergänzt werden, daß jedes Fenster eine innere Einheit erhält und die Vertheilung so erfolgt, daß auch eine harmonische Farbenwirkung im Ganzen und eine Steigerung des Effektes sich ergibt, indem die ältern Theile im Schiffe, die vom Schlusse des 15. Jahrhunderts im Chore Platz finden werden. c. An Stelle der durch Heideloff hergestellten polychromen Ausstattung soll eine vollständig stilgemäße treten, für welche man unter der jetzigen Tünche alle nöthigen Anhaltspunkte zu finden hofft.

Vielleicht läßt sich sogar so viel finden, daß es nur einer sehr diskreten Restauration bedarf. d. Die Altäre und ihre Aufsätze bestehen zum größten Theile aus herrlichen alten Schnitzwerken. Den Schreinen hat jedoch die Restauration des zweiten Viertels unseres Jahrhunderts sehr bedenkliche Aufsätze gegeben, welche allerdings theilweise aus alten Bruchstücken zusammengesetzt sind. Auch hier soll mit Sorgfalt und Verständniß das Stilwidrige durch Richtiges ersetzt, das Alte aber vollständig unberührt bleiben, insbesondere möglichst wenig neue Vergoldung hergestellt werden. Ueberhaupt soll allenthalben, so weit dies technisch möglich ist, der Hauch des ehrwürdigen Alters, welchen die Zeit über die alten Theile gegossen, unangetastet bleiben. Leider veranlassen auch im Inneren die Raumverhältnisse eine Beschränkung des Restaurationsplanes, indem die unschönen und durchaus nicht maleisch wirkenden Emporenbauten nicht beseitigt werden können.

23) Im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie war jüngst eine Collection Incunabeln und Manuscripte aus der gräfl. Appony'schen Bibliothek ausgestellt (16 Drucke und 8 Manuscripte auf Pergament). Diese Collection ist ebenso interessant zur Geschichte des Buchdruckes um des Alters und der Schönheit willen, wie durch die zum Theil ganz ausgezeichnete Erhaltung der Exemplare. Es befindet sich unter ihnen z. B. eine Aldinische Ausgabe von Homer's Ilias von 1504, auf Pergament gedruckt; ein Augustin (de civitate Dei) von 1467; die Ulmer Ausgabe von Ptolemaei Cosmographia von 1483 u. A. Von dem letztgenannten Werke befindet sich daneben ein Pergament-Codex aus dem fünfzehnten Jahrhundert, welcher aus Nürnberg stammt und unter dem Namen Codex Ebnerianus bekannt ist. Das älteste der Manuscripte ist ein Prudentius aus dem elften Jahrhundert. Eine andere Handschrift, Prédications de Michel Nostradamus, zeigt mehrfach das Autograph ihres berühmten Verfassers. Mehrere Handschriften, so ein burgundisches Gebetbuch vom fünfzehnten Jahrhundert, sind mit schönen Miniaturen verziert. Auch einzelne Einbände sind interessant. — Die Collection ist im Saale VII aufgestellt. (Wiener neue illustr. Zeitung, 1878, Nr. 19.)

24) In Thausing's A. Dürer findet sich S. 474 unter den Anmerkungen eine Anfrage Eye's nach der Platte D. mit dem Bildniß Melanchthons. Dieselbe befindet sich in der hiesigen herzogl. Kupferstichsammlung und scheint mir aus dem Frauenholz'schen Nachlaß zu stammen, aus welchem Mehreres, u. A. die beiden Holzfiguren Adam und Eva (angeblich von Dürer), im Anfang der 20er Jahre durch Kauf hieher übergegangen sind.

Gotha.

H. J. Schneider.

25) Von der Auffindung eines Bruchstückes von „Odin's Runenlied“ in halbvorchristlicher Form auf den Shetlandinseln gibt Karl Blind Kenntniß, dem das Lied, das von einer gegenwärtig lebenden Frau in Unst mitgetheilt wurde, zugesandt ist. Außerdem sind ihm auch noch eine Anzahl sonderbarer Zaubersprüche eingeschickt worden, unter denen einer gegen Nachtmahre auf Odin und die Walkyren zu deuten scheint. Die Shetlandinseln, deren Bevölkerung einen nordischen Dialekt spricht, bieten sicher noch eine reiche Ausbeute von Ueberbleibseln altgermanischer Sagen und Lieder. (Braunsch. Anzeigen, Nr. 23.)

26) Wie einem Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt wird, hätte Hr. Professor Ernesto Monaci in Rom, der Herausgeber des „Canzoniere Portoghese“ kürzlich ein bis dahin unbekanntes lateinisches Gedicht auf Kaiser Friedrich I. ent-

deckt. Dasselbe soll an 3000 Verse umfassen und in einer Sitzung der „Accademia dei Lincei“ theilweise mitgetheilt und dann veröffentlicht werden.
(D. Reichsanzeiger, Nr. 30.)

27) In den jüngsten Sitzungen der kaiserl. Akademie der Wissensch. zu Wien legte Dr. Horowitz Analekten zur Geschichte der Reformation und des Humanismus in Schwaben vor, worin 72 bisher ungedruckte Briefe aus der Zeit von 1518—1527 behandelt werden, Dr. Emil Worunsky eine Abhandlung „über den ersten Römerzug Kaiser Karls IV.“, Dr. Tadra eine solche „zur Kaiserwahl 1619“. Prof. Dr. A. Schönbach in Graz beabsichtigt in Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften die wichtigsten Stücke seiner Sammlung ungedruckter Denkmäler altdeutscher Poesie und Prosa zu veröffentlichen, die, meist gerichtlichen Inhaltes, dem 12.—15. Jahrhundert angehören und der größeren Zahl nach österr. Handschriften entnommen sind. Als erstes Stück wird Andreas Kurzmann, ein Cisterzienser aus Neuberg, vom Beginne des 15. Jahrhunderts, behandelt. Prof. O. Lorenz legte eine Abhandlung vor „über den Unterschied von Reichsstädten und Landstädten mit besonderer Berücksichtigung von Wien“.

28) Das Protokoll der dritten Sitzung der historischen Commission der Provinz Sachsen, welche am 23. Oct. v. J. zu Halberstadt abgehalten wurde, gibt erfreuliche Berichte über den Fortgang der literarischen Unternehmungen zur Geschichte der Provinz. Der I. Band des Halberstädter Stadtkundenbuches lag gedruckt vor, und die Publikation über die Grabdenkmale der Schloßkirche zu Quedlinburg wurde als beendet angezeigt. Die Manuscripte zum Kloster-Bergener Urkundenbuch, wie jene des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg sollten zu Neujahr abgeschlossen sein, das Manuscript der Spickendorfschen Chronik soll zu 1. Juli 1878 fertig gestellt sein, ebenso soll das Manuscript des 2. Bandes des Halberstädter Stadtkundenbuches im nächsten Sommer fertig gestellt werden. Weitere Verhandlungen betrafen eingeleitete Unternehmungen, so die Publikation der Erfurter Universitätsmatrikel, der auf Sachsen und Thüringen bezüglichen Hersfelder Urkunden, die Protokolle über die ersten lutherischen Kirchenvisitationen im Fürstenthum Halberstadt, sodann Sonderpublikationen über die Resultate der Ausgrabungen, sowie das zweite Neujahrsblatt. Fernere Beschlüsse betrafen die Herstellung einer Statistik der Baudenkmale, sowie das Provinzialmuseum zu Halle.

29) Im Verein für die Geschichte Berlins hielt jüngst ein Gast, Hr. Post-Baurath Tuckermann, einen Vortrag über die beim Neubau des Hauses Spandauerstraße 21 und 22 gefundenen Terrakotten. Als im vorigen Jahre das Haus Spandauerstraße Nr. 22, um einem postalischen Neubau Platz zu machen, abgerissen wurde, fanden sich in der Giebelmauer nach Nr. 23 zu neben allerlei Geröll, Schutt, Pflastersteinen und Schmutz auch Terrakotten, die sowohl durch ihre Größe und Schwere (bis zu 50 Pfund) wie durch ihre Form auffielen. Es sind, wie mehrere im Verein ausgestellte Exemplare bewiesen, Gewandsteine, Schlufstücke, Brüstungssteine, Fensterstücke etc. Sie sind alle aus ei-

ner Werkstätte hervorgegangen, wie die Arbeitszeichen beweisen, waren zu einem Bau gehörig und sind nach Formen der Hochrenaissance gebildet. Das Material ist fetter, blauer Thon, wie er sich in der Unterspree findet. Da die vorgefundenen Steine nicht verwittert sind, so haben sie zu keiner Aulsen-Architektur gehört; da ferner der Anschlagfalz sehr gering ist, so können sie nicht auf Holz, sondern höchstens auf Metall, Gitterwerk etc. befestigt gewesen sein; endlich zeigen die Gewandsteine, daß sie keinen Bogen getragen, sondern zu einer versteckt an der Wand stehenden oder horizontal liegenden Architektur gehört haben. Wir haben also muthmaßlich die Umrahmung einer Epitaphien-Tafel vor uns. Woher aber sollte eine solche stammen? Darauf weisen die Formen der Hochrenaissance hin. Als nämlich letztere in Berlin durch italienische Meister, Lynar u. a. eingeführt und von ihnen der Dom auf dem Schloßplatz umgebaut und geschmückt wurde, fieng die weit vorgeschrittene Berliner Keramik an, zu fürchten, daß ihr durch Verwendung des Sandsteins eine nachtheilige Concurrenz gemacht werden könnte. Sie nahm also das ihr zugängliche Material und lieferte den Beweis, daß sie mit demselben den Sandstein vollständig ersetzen könne. Sie lieferte Werkstücke wie die vorliegenden. Da nun alles darauf hinweist, daß das jetzt abgebrochene Haus Nr. 22 ungefähr 150 Jahre gestanden, so fällt die Erbauung desselben genau in die Zeit, wo der Dom von Friedrich dem Großen abgebrochen wurde, und es liegt die Vermuthung nahe, daß der Erbauer, der überhaupt alles für seinen Bau verwendete, auch Werkstücke von Epitaphien aus dem Dome sich aneignete und so auf die Gegenwart brachte. Von der Synagoge dagegen, welche 1774 in der Spandauerstraße 21 eingerichtet wurde, können die gedachten Terrakotten nicht herühren, weil 1815, als die Post dieses Haus kaufte, Fenster, Thüren etc. der Synagoge ausdrücklich von dem Verkauf ausgeschlossen wurden. — Das sind in der Kürze die Resultate, zu welchen der Vortrag gelangte; der Redner betonte indess ausdrücklich, daß er seine Annahme nicht für unumstößliche Gewißheit ausbebe.

(D. Reichsanz., Nr. 48.)

30) Auf dem Gebiete der Vereinspublikationen vollziehen sich mehrfache Aenderungen. Der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, sowie der württembergische Alterthumsverein in Stuttgart haben ihre regelmäßigen Vereinspublikationen eingestellt und, indem sie sich nur die Veröffentlichung größerer Vereinsgaben von artistischem und archivalischem Werthe vorbehalten, sich mit dem k. statist.-topogr. Bureau vereinigt, um an Stelle der geschichtlich-archäologischen Abtheilung der württembergischen Jahrbücher, sowie der jetzt aufgegebenen Vereinspublikationen in Vierteljahrsheften eine Zeitschrift für württembergische Geschichte und Alterthumskunde herauszugeben.

Wenn somit aufser den Schriften des w. Alterthumsvereins das gut redigirte, seither allmonatlich erscheinende Korrespondenzblatt des Ulmer Vereins zu erscheinen aufhört, so hat dagegen der Verein für hamburgische Geschichte monatliche „Mittheilungen“ begründet; ebenso gibt seit Januar d. J. der Verein für siebenbürgische Landeskunde ein monatliches Korrespondenzblatt heraus.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.